

1258

ANSPRACHE ÜBER JESAJA 60

PRIESTER REINHOLD BAERSCH
DORTMUND, 1905

ANSPRACHE ÜBER JESAJA 60

Priester Reinhold Baersch
Dortmund, 1905

Der Kirche Gottes sind herrliche Dinge verheißen. Ist sie doch nicht allein zur Seligkeit, sondern zur Herrlichkeit berufen. Ein irdischer König ehrt seine Minister und hohen Staatsbeamte. Als Zeichen ihrer Würde und Anerkennung gibt er ihnen hohe Titel und Ehrenzeichen. Aber am nächsten steht ihm seine Gemahlin. Sie hat Teil an seiner Majestät und trägt mit ihm die Krone. Ähnlich wird der HErr in Seinem Reiche Israel und die Stadt Jerusalem ehren, aber am nächsten steht Ihm. Sein Weib, die Kirche Gottes. Sie ist die Himmelskönigin und trägt mit Christo die Krone der Herrlichkeit und sitzt mit Ihm auf Seinem Thron. Die irdische Herrlichkeit des Reiches Christi ist Jerusalem, die Stadt unseres Gottes. Sie wird vor allen Nationen der Erde als ein Denkmal der Macht und Herrlichkeit Gottes aufgestellt sein, gleichsam ein Licht der Heiden, ein Wahrzeichen der Liebe Gottes.

Doch die Herrlichkeit Jerusalems ist die Kirche, und die Herrlichkeit selbst ist der HErr, der in ihr wohnt. Die Kirche ist und bleibt Seine liebliche Wohnstätte. Er hat Sein Zion erwählt und hat Lust, daselbst zu wohnen, „dies ist Meine Ruhe ewiglich, hier

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / PR0218

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

will Ich wohnen, denn es gefällt Mir wohl." Mag auch der HErr in dem irdischen Jerusalem sich einst noch wunderbar offenbaren, so bleibt dennoch die Kirche für ewig Sein Tempel und Seine Wohnstätte. Der HErr allein ist der Quell aller Herrlichkeit und Majestät. Von Ihm geht aus der Schönheit Vollendung. Sonne, Mond und alle leuchtenden Sterne haben von Ihm ihren Glanz; hell leuchten die Sterne, noch heller der Mond, am hellsten aber die Sonne. Groß wird die Seligkeit Israels sein, denn sie werden beschienen vom Glanz der Herrlichkeit des HErrn, aber noch größer wird die Herrlichkeit Jerusalems sein mit dem herrlichen Tempel in der Mitte. Am größten aber ist die Herrlichkeit der Kirche, deren Licht Gott selbst ist ohne Hülle, wo man Ihn sehen wird wie Er ist. Alle werden im Licht dessen wandeln, der selbst die Quelle des Lichtes ist, und die Könige werden in Seinem Glanz wandeln, der sich über sie ausbreiten wird.

Die Kirche ist darum die Übermittlerin der Herrlichkeit des HErrn. Von ihrem Licht wird die ganze Schöpfung herrlicher werden als sie jetzt ist, denn des Mondes Schein wird sein wie der Sonne Schein, und der Sonne Schein wird siebenmal heller sein wie jetzt.

Die Kirche wird vom Licht des HErrn in solcher Weise erfüllt sein, dass vor ihr die Sonne erbleichen muss, wie der Mond, wenn die Sonne aufgeht. Dann

sind die Leidenstage der Kirche vorüber, und sie werden gebückt kommen, die dich unterdrückt haben, und alle, die dich gelästert haben, werden niederfallen zu deinen Füßen und dich nennen eine Stadt des HErrn, ein Zion den Heiligen in Israel: „Denn sie sollen erkennen, dass Ich dich geliebt habe“, spricht der HErr. Wie winzig sind doch die Bekehrungen zum HErrn in unseren Tagen, ist doch der Mensch so sehr geneigt, erst zu sehen und dann zu glauben. Wenn aber der HErr Seine Kirche zur Herrlichkeit erhoben und Sein Reich aufgerichtet hat, dann werden sie kommen vom entferntesten Winkel der Erde, sogar die Könige der wildesten Völker werden nicht ausbleiben, wie der Prophet spricht: „Denn welche Heiden und Könige Dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen und die Heiden verwüstet werden.“ Darum sind alle Leiden dieser Zeit nicht wert der Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll.

Wollen wir nun zu dieser Herrlichkeit eingehen, so lasst uns unserem Haupt im Himmel folgen. Zuerst musste Er leiden, ehe Er in Seine Herrlichkeit einging. „Lasst euch darum die Hitze nicht befremden, wenn wir auch leiden müssen, als widerführe uns etwas Seltsames, freut euch vielmehr, dass ihr mit Christo leidet, auf dass ihr zur Zeit Seiner Offenbarung und Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget.“

Ja, herrliche Verheißungen sind der Kirche gegeben, die Jesus, ihr Haupt, zu Seiner Zeit erfüllen wird. In unserer Lektion wird uns ihre Erhöhung vor die Seele geführt, nachdem sie vorher in den Tagen ihrer Erniedrigung und Unterdrückung in Staub und in der Asche gesessen und Buße getan hat. Ja, sie muss ihrem Haupte folgen, denn so wie Er ist, so sind wir auch in dieser Welt. Nach dem Niedergang folgt der Aufgang, und nach Finsternis kommt das Licht. So wechseln die Zeiten ab, und ebenso sind die Wechselfälle, die in dem ewigen Ratschluss Gottes vorkommen.

Jetzt, wo wir in die Zeit des Endes gekommen sind, gelten uns die Worte so recht: „Mache dich auf und werde Licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HErrn geht auf über dir, denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker, aber über dir geht auf der HErr.“ Wir leben in der Mitternachtszeit, wo Jesus, der Bräutigam, Seine Ankunft angezeigt hat. Da können wir nicht anders erwarten, ja, da dürfen wir Ihn nicht anders erwarten, als dass wir im Licht wandeln, im Licht unseres HErrn und Meisters. Er selbst ist ja das Licht, und in Seinem Licht sehen wir das Licht. Wenn wir Ihn nun sichtbarlich erwarten wollen, dann muss Er vorher, durch Seinen Geist, eine Gestalt in uns gewinnen, so dass wir als ein Licht in dem HErrn leuchten und ge-

leuchtet haben in dunkler Nacht, mitten unter einem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht. Es ist unsere Aufgabe, zu leuchten in dem Licht unseres HErrn und Meisters; wer in einem anderen Licht leuchtet, der hat seinen Beruf verfehlt und wird nimmer an das herrliche Ziel kommen.

Die Kinder des Lichts hingegen kennen keinen dunklen Pfad, sie wandern nicht aufs Ungewisse, nicht im Finstern, denn Jesus, ihr Licht, ist bei ihnen. Er leitet Sein Volk sicher. Er zieht vor ihnen her, wie bei Israel, des Tages in der Wolkensäule und des Nachts in der Feuersäule.

Wenn wir aber noch einen Augenblick ins dunkle Tal geführt werden sollten, so dass uns, wie Abraham, Schrecken und große Finsternis überfallen würde, so wissen wir im voraus, dass die Gnaden-sonne plötzlich wieder hervorleuchten muss. Dann wird es heißen: „Wer sind die, welche fliegen wie die Wolken und wie die Tauben zu ihren Fenstern?“ Es ist Philadelphia, die das Wort der Geduld treulich behalten und auf der Warte gestanden haben Tag und Nacht. Ihr Flug ist die Entrückung aus dem Vergänglichen ins Unvergängliche, aus dem Lande der Finsternis in die Stätte des Lichts, wo weder Sonne noch Mond scheinen, sondern Christus der HErr sie erleuchten wird von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das ist das

ewige Licht, das keinem Wechsel unterworfen ist,
sondern ewig ununterbrochen ausstrahlen wird zur
Seligkeit und Wonne aller seligen Bewohner des Rei-
ches Gottes.

Amen.